

Die Ereignisse in Westungarn.

Friedrich verlangt den Einmarsch der Rumänen.

Aus Budapest wird uns telegraphiert: Das rumänische Pressbureau meldet: Gestern nachmittags fanden in Budapest mehrere Versammlungen statt, in denen gegen die Besetzung Westungarns durch Deutschösterreich protestiert wurde.

Ministerpräsident Friedrich richtete an das rumänische Besatzungskommando das Ansuchen nach ehester Besetzung Westungarns durch die rumänischen Truppen, um einer ungerechtfertigten und voreiligen Besetzung seitens der Deutschösterreicher zuvorzukommen. In ungarischen Regierungskreisen hegt man die Absicht, einer Besetzung seitens Deutschösterreich mit Waffengewalt entgegenzutreten.

Kernmagharische Truppen in den westungarischen Grenzorten.

Zur Verhinderung der Anschlußbewegung

Aus Wiener-Neustadt wird uns berichtet: In der hiesigen Bevölkerung wird es mit großem Befremden bemerkt, daß in dem benachbarten Grenzort Neudörfel an der Leitha sowie in anderen Grenzorten kernmagharische Truppen in den letzten Tagen eingetroffen sind und die bisherigen deutschen Grenzposten abgelöst haben. Wie verlautet, sind auch in die übrigen Grenzorte, die nicht nach Wiener-Neustadt gravitieren, kernmagharische Truppen eingezogen. Es besteht kein Zweifel, daß diese Truppen berufen sind, die Bevölkerung Deutsch-Westungarns für die bevorstehende Volksabstimmung zu präparieren und das Uebergreifen der elementaren Anschlußbewegung, wie sie sich Sonntag in den Gemeinden des Eisenburger Komitats abgespielt hat, zu verhindern.

Die Gegenaktion der magharischen Machthaber in Westungarn.

Aus Fürstenfeld wird berichtet: Wie zu erwarten war, hat gegen die großen Anschlußkundgebungen der Deutschen Westungarns vom Sonntag eine brutale Gegenaktion der magharischen Machthaber im neusteirischen Gebiete eingesetzt. Der Oberbefehlshaber der transdanubischen Streitkräfte Oberst Dehar in Steinamanger sendete einen Panzerzug nach Güssing. Er selbst kam im Panzerauto dort an und richtete unter dem Schutze der Bajonette seiner Soldaten an eine Gruppe von magharischen Beamten eine Ansprache, in der er behauptete, daß es den Deutschen Westungarns nichts nützen würde, wenn sie von Ungarn losgetrennt würden. Kaum 30 Zuhörer hatten sich bei Dehar eingefunden, die ganze Stadt blieb menschenleer. Gegen Abend kam ein magharisches Bataillon, um eine „Strafaktion“ durchzuführen. Gegen Hunderte von Arbeitern und Bauern wurden Haftbefehle erlassen. Ein großer Autopark wurde aufgebaut, um die Versammlungsteilnehmer, die bei den Anschlußkundgebungen gesprochen hatten, einzubringen. Der steirischen Grenzbevölkerung hat sich eine ungeheure Erregung bemächtigt. Die Grenzbauern sind fest entschlossen, den Vorkäufen nicht stumm und untätig zuzusehen, sondern ihren Verwandten und Freunden im neusteirischen Gebiete zu Hilfe zu kommen.

Feuerüberfall durch magharische Grenzgendarmen.

Aus Bruck a. d. L. wird berichtet: Gestern fand in dem auf niederösterreichischem Boden an der ungarischen Grenze gelegenen Ort Sommerein eine Volksversammlung statt, zu der auch zahlreiche Teilnehmer aus Westungarn, aus dem Wieselburger Komitat, er-

schienen waren. Als sich nach der Versammlung die Wieselburger wieder über die Grenze nach Hause begeben wollten, veranstalteten die magharischen Grenzgendarmen auf die Leute einen richtigen Feuerüberfall. Sie ließen die Leute die Grenze passieren und eröffneten, nachdem sich die Wieselburger in einer entsprechenden Entfernung befanden, das heißt, als sie dieselben in Schußweite hatten, ein regelrechtes Gewehrfeuer. Zum Glück war schon die Dämmerung eingetreten, unter der die Treffsicherheit der magharischen Schützen einigermaßen litt. Es wurden nur einige Leute leicht verletzt.

Der weiße Terror.

Aus Fürstenfeld wird berichtet: Alle Gemeinden in Deutsch-Westungarn, in denen Sonntag Volksversammlungen stattgefunden haben, erhielten Besatzungen von 30 Mann mit zwei Maschinengewehren. Die Besatzungen fordern Ablieferung der Waffen bei Androhung sofortiger Todesstrafe und Einäscherung des Ortes. Der dumpe Groll in der Bevölkerung, der sich allenthalben angesammelt hat, droht sich in schrecklicher Weise zu entladen. Die Forderung nach Eingreifen deutschösterreichischer Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung wird immer dringlicher. Um zu verhindern, daß Nachrichten über die Gewalttaten der Weißen Truppen in Westungarn nach Deutschösterreich dringen, verhindern die Magyaren den Grenzübergang nach Steiermark.

Die Entscheidung der Entente verlagert.

Paris, 19. August. (Frankfurter) Der Oberste Rat beschäftigte sich gestern mit der Note des Staatskanzlers Dr. Krenner über die deutschen Gebiete von Westungarn. Die Entscheidung wurde verlagert.

Saint-Germain, 19. August. „Petit Journal“ meldet, daß sich der Oberste Rat gestern unter Vorsitz Bichons mit der Lage in Westungarn und mit der Frage der Streiks in Schlesien beschäftigt habe, welche letztere in Warschau große Beunruhigung hervorriefen. Der Oberste Rat habe die Mittel ins Auge gefaßt, um dort eine Wendung zum Besseren herbeizuführen.